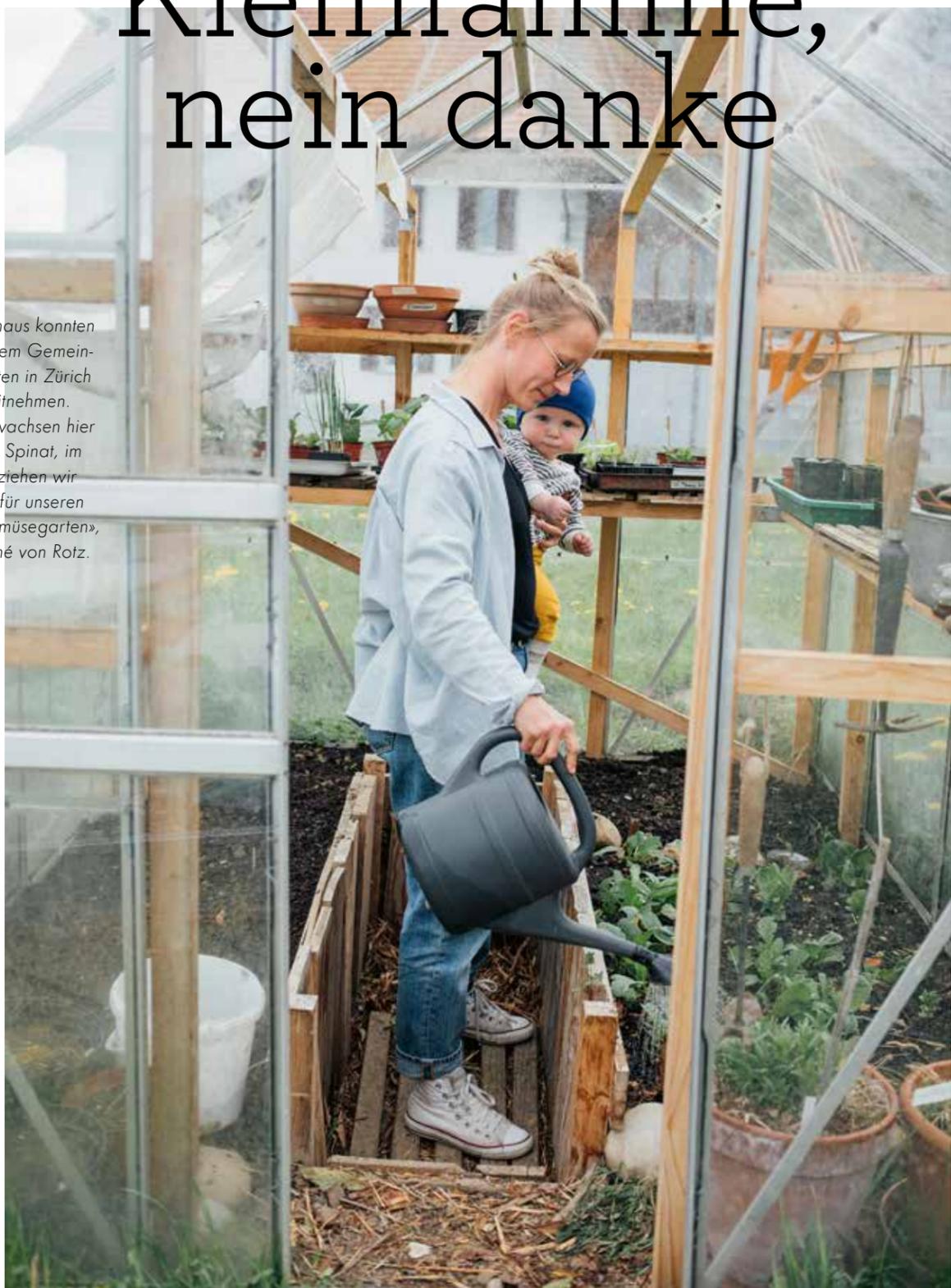


# Kleinfamilie, nein danke

«Das Treibhaus konnten wir aus einem Gemeinschaftsgarten in Zürich gratis mitnehmen. Im Winter wachsen hier Salat und Spinat, im Frühling ziehen wir Setzlinge für unseren grossen Gemüsegarten», sagt Salomé von Rotz.



Ein Leben nur zu dritt können sich Salomé und André von Rotz nicht vorstellen. Sie wohnen mit ihrem Sohn Nino und zwei Mitbewohnerinnen zusammen.

Text Anita Zulauf Fotos Valentina Verdesca

«Wir wohnen im rechten Hausteil. Auf unserem Abendsonnenplatz hier vor dem Haus treffen wir uns spontan zum Füreiebi, zum Plaudern und den Tag gemütlich ausklingen lassen. Politische Statements sind uns wichtig.»



«Bei gemeinsamen Abendessen erzählen wir uns, wie es uns geht und diskutieren den Alltag. Evelyn zog vor einem halben, Armelle vor einem Jahr ein. Das WG-Leben funktioniert sehr schön. Den Tisch hat mein Vater geschreinert, der Zaunkönig-Kinderstuhl ist bis hin zur Sitzbank veränderbar.»

Umweltbewusstsein im täglichen Leben ist ihnen wichtig.

«Nino mag nicht krabbeln, er ist am liebsten auf den Füssen. Eigentlich wollten wir ein Sofa im Wohnzimmer, doch mit Nino ist die Matratzenlandschaft im marokkanischen Stil mit den Fellen und Kissen gemütlicher. Der Teppich ist die Leihgabe einer Freundin von Evelyn.»



«Wir wechseln uns ab mit Kochen, das ist sehr entspannend. Die Holzküche mit der Schiefersteinoberfläche ist total praktisch. Den Dampfzug hat Alex, unser Vermieter gebaut. Das selbst gebackene Sauerteigbrot bewahren wir in der Zedernholzkiste auf dem Tisch auf. Der Sauerteig ist fünf Jahre alt und heisst «Taifun». Um Kunststoffverpackungen zu reduzieren, kaufen wir Lebensmittel in grossen Behältern.»



«Evelyn stellt fermentierte Teegetränke mit einer Kombuchakultur her, welche sie mit Zucker und Tee füttert. Jene im rechten Glas heisst, «Lua», die im linken «rote Zora.»

«Unser Estrichzimmer mit den kletterspezifischen Trainingsgeräten, links ist die Boulderwand. Hier powern wir uns aus, oft und gern auch mit Freunden. André ist ein Energiebündel. Für den Ausgleich muss er sich viel bewegen, sonst ist er schlecht drauf.»



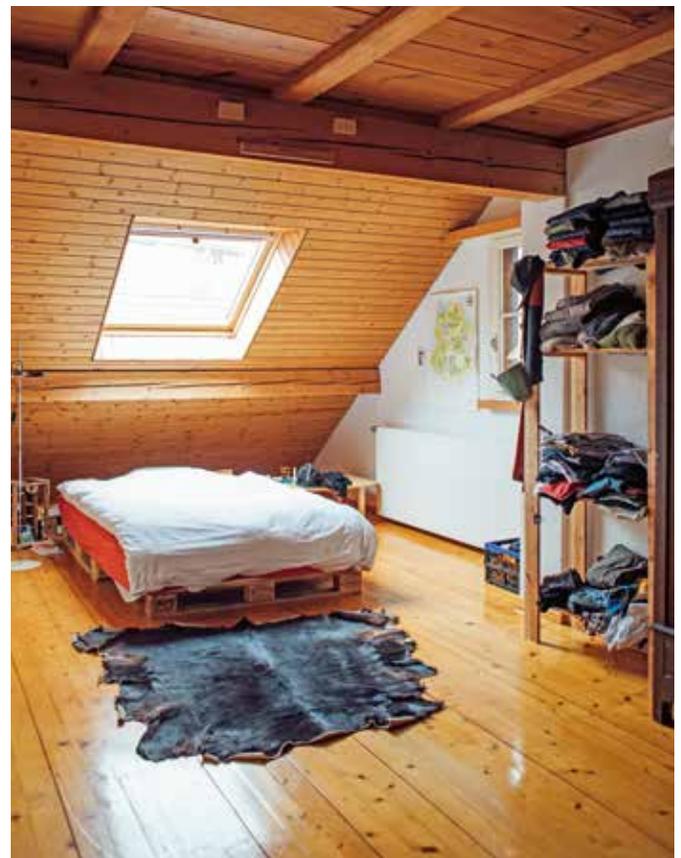
Oben: «Evelyn will sich in Richtung Tanz, Musik und Singen weiterbilden. In ihrem Zimmer stehen alle Möbel auf einer Seite, damit sie eine Tanzfläche hat.»  
 Unten: «Nino hat mein Zimmer bekommen, darum bin ich jetzt in Andrés umgezogen. Wir wollen den Estrich selber ausbauen, danach werde ich wieder ein eigenes Zimmer haben. Das Kuhfell stammt von einem Bauernhof im Tessin.»

Die grossen Zimmer bieten schöne und wichtige Rückzugsorte.



**WIE SIEHT IHR ZUHAUSE AUS?**

Bewerben Sie sich mit Fotos Ihrer Familie und Wohnung oder Haus unter dem Stichwort «Bei uns» bei [redaktion@wireltern.ch](mailto:redaktion@wireltern.ch)



«Den Teppich in Ninos Zimmer haben wir aus den Ferien in Marokko mitgebracht. Die Detailaufnahme aus unserem Gemeinschaftsatelier zeigt meine Nähecke. Wir haben zwei Bäder, die alle benutzen. Das Old-School-Bad mit den kleinen, grünen Mosaikplättchen ist schön heimelig.»

**ÜBER UNS**

**Familie** André von Rotz (33), Qualitätsingenieur; Salomé von Rotz (32), Designerin und Biohof-Mitarbeiterin; Nino (9 Monate), Entdecker und Bewegungsfreund; Evelyn Towson (30), Sporttherapeutin; Armelle Rochat (33), Agraringeneurin. **Haus** Baujahr 1700, Sanierung 1981/82, Einzug 2018, zur Miete; 6 ½ Zimmer, 210 Quadratmeter auf 3 Stockwerken, grosser Garten, Werkstatt, Sauna, Holzheizung, Pizzeriaofen. **Ort** Effingen (AG); am Dorfrand; Laufdistanz zum Wald fünf Minuten. **Lieblingsplätze** Küche/Wohnzimmer als Begegnungsort, alle Zimmer als Rückzugsorte, im Sommer die Hängematte im Innenhof, im Winter der Sessel vor dem Cheminée.